

Äplerzusammenkunft Appenzell Ausserrhoden im Gasthaus Rossfall in Urnäsch

Seit 40 Jahren auf der «Föliwääd»

In Urnäsch fand kürzlich die Äplerzusammenkunft statt. Dort wurde Willi Frischknecht für seine 40 Jahre als Äpler auf der «Fohlenweide» geehrt. Informiert wurde zudem über die Zusatzbeiträge für Milchtiere, die koordinierten Alpabfahrten oder die Güllegrubenkontrollen 2019.

Text und Bild: Claudia Manser, Brülisau

An der Äplerzusammenkunft im Gasthaus Rossfall in Urnäsch gab es eine Ehrung. Seit 40 Jahren betreut Willi Frischknecht aus Schwellbrunn die Alp Fohlenweide (Mundart: Föliwääd). Sie liegt zwischen Urnäsch und Schönengrund. Für Walter Zellweger, Präsident der Kommission Alpwirtschaft des Bauernverbandes Ausserrhoden, ist es eine Freude, langjährige Äpler ehren zu dürfen: «Sicherlich ist das auch als Zeichen einer guten Zusammenarbeit zwischen Äplern und Besitzern zu werten.»

Koordinierte Alpabfahrten

Seit 15 Jahren werden in Ausserrhoden Alpabfahrten koordiniert. Reto Leisebach von der Kantonspolizei ist es ein Anliegen, die Zusammenarbeit mit den Bauern beizubehalten und weiter auszubauen. 2017 wurden 77 Prozent der Alpabfahrten koordiniert durchgeführt. 2018 gab es einen Einbruch auf 19 Prozent. Koordiniert heisst: Die Strasse zwischen Urnäsch und Schwägälp wird von 9 bis 13 Uhr gesperrt, die Signalisationen Richtung Urnäsch und ins Toggenburg erstellt, Radio- und Medienmeldungen geschaltet, die Verkehrsumleitungen organisiert und die Sennen begleitet. Neben fünf Verkehrspolizisten steht die Feuer-



Willi Frischknecht (rechts) wurde von Walter Zellweger geehrt.

wehr Urnäsch im Einsatz. Ziel aller Beteiligten ist eine unfallfreie Durchführung. «Von unserer Seite her steht das Angebot», sagte Reto Leisebach. «Es braucht aber auch den Part der Bauern.» Eine koordinierte Alpabfahrt wird durchgeführt, wenn sich mindestens sechs Sennen vorgängig der Alpabfahrt anmelden. Für die Alpabfahrten 2019 machte der Verkehrspolizist den Vorschlag, an drei bis vier Tagen eine koordinierte Alpabfahrt durchzuführen.

Kontrollen gaben zu reden

Gabriel Grünenfelder von der Fachstelle Direktzahlungen informierte über den Zusatzbeitrag für Milchtiere und die Berechnung der Bestossung. Eine ziemlich komplizierte Angelegenheit. Gabriel Grünenfelder erklärte: «Für den Rindviehbereich kann auf den GVE-Rechner auf dem Meldeportal agate.ch zurückgegriffen, Schafe und Ziegen müssen separat dazugerechnet werden. Im GVE-Rechner kann jedoch die Dauer der Bestossung nicht im Voraus, sondern jeweils auf den heutigen Tag berechnet werden.» Irène Müselbach vom Landwirtschaftsamt

machte den Hinweis, dass das BLN (Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung) im Säntisgebiet finanzielle Unterstützungen anbiete. Kriterien sind: unbehauelter Bretterschirm, Dach-Ziegel oder Eternitschiefer, Holzschindeln im Giebelbereich, die Einfügung des Gebäudes in die Umgebung oder traditionelle Zufahrten, Umschwung oder Bepflanzungen.

Die Informationen zur Güllegrubenkontrolle 2019 im Sömmerungsgebiet gaben viel zu reden. «2013 haben wir mit der Kontrolle begonnen. Die Priorität erfolgte nach der Gewässergefährdung», erklärte Manuel Mettler vom Amt für Umwelt den rund 75 Bauern und Sennen. Die Liegenschaftsentwässerung (Entwässerungspläne) und die Selbstdeklaration sind von den Äplern vorzubereiten. Während der Kontrolle wird von den Kontrolleuren ein Güllegrubenrapport erstellt. Die Kontrollen werden im Zeitraum vom 10. September bis 7. Oktober durchgeführt.

Im zweiten Teil präsentierte Hans Eugster Bilder von verschiedenen Ausserrhoder Alpen.